



# ADHS in der Schule

Tagung vom 19. März 2021

Programm

für **Alle**  
**Bildung**



20 Jahre HfH

**HfH**

# Inhaltsverzeichnis

Tagung vom 19. März 2021	2
Programm	3
Abstracts Referate	6
Abstracts Workshops	9
Tagungsleitung	13
Referierende und Workshopleitungen	13
Teilnahmebedingungen	14

---

Diese Tagung ist ein Anlass des Instituts für Verhalten,  
sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung.

---

# ADHS in der Schule

Tagung vom 19. März 2021

Überblick	Was brauchen Kinder mit einer ADHS, damit sie erfolgreich lernen können? Strukturierung, sagt die Heilpädagogik. Beziehung, meint die Psychotherapie. Wann eine Medikation unterstützen kann, hält die Medizin fest. Das hat alles seine Berechtigung. Doch im schulischen Alltag und für den Einzelfall gilt: Erst die richtige Mischung macht es aus. Wie eine solche aussehen sollte, diskutieren wir an dieser Tagung – interdisziplinär, kontrovers, konkret.
Programm	Angesichts der aktuellen Lage werden sämtliche Angebote dieser Tagung ortsunabhängig durchgeführt. Die Referate am Vormittag sowie die Diskussionsrunden zu den Workshops am Nachmittag können Sie synchron und live über eine Onlineplattform verfolgen. Die Workshops selbst werden aufgezeichnet vom 1. bis zum 31. März 2021 online zur Verfügung gestellt. Sämtliche Informationen, Teilnahmelinks und Aufzeichnungen finden Sie auf einer passwortgeschützten Tagungsseite, deren Zugangsdaten Sie bis Ende Februar 2021 erhalten.
Zielgruppen	Schulische Heilpädagog*innen, Lehrpersonen, Schulleitungen, Mitglieder kantonaler Behörden
Tagungsleitung	Markus Matthys, Prof. Dr. phil.
Datum	Freitag, 19. März 2021, 9.00–15.30 Uhr
Kosten	CHF 230
Anmeldung	Über unsere Website <a href="http://www.hfh.ch/tagungen">www.hfh.ch/tagungen</a>

# Programm

- 9.00–9.10 Uhr Begrüssung: Barbara Fäh, Prof. Dr., Rektorin HfH
- 9.10–9.20 Uhr Begrüssung und thematische Einführung:  
Markus Matthys, Prof. Dr. phil., HfH
- 9.20–9.45 Uhr Referat 1: «ADHS: eine Diagnose kommt in die Schule»  
Nicole Vidal, Prof. Dr., Professur für Allgemeine Erziehungswissenschaft,  
Pädagogische Hochschule Freiburg
- 9.45–10.10 Uhr Referat 2: «Diagnostik und Behandlung von ADHS in der Kinder- und  
Jugendpsychiatrie»  
Renate Drechsler, Prof. Dr. phil., Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie  
und Psychotherapie, Universität Zürich
- 10.10–10.35 Uhr Referat 3: «ADHS – Ein personenzentriertes Verständnis und Handlungs-  
empfehlungen für die Schule»  
Margaretha Florin, Dr. phil., Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, HfH
- 10.35–11.05 Uhr Pause
- 11.05–11.30 Uhr Referat 4: «ADHS in der Schule: Fünf Mini-Interventionen mit Wirkung»  
Fabian Grolimund, Psychologe, lic. phil., Zürich
- 11.30–11.55 Uhr Referat 5: «Was das ADHS-Gehirn braucht, um erfolgreich zu lernen»  
Dominik Gyseler, Dr. phil., HfH
- 11.55–12.15 Uhr Fazit und Verabschiedung  
Markus Matthys, Prof. Dr. phil., HfH
- 12.15–13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30–14.00 Uhr    Diskussionsrunden zu den Workshops 1–3  
Workshops 1: «ADHS beobachten und Änderungen erfassen»  
Renate Drechsler, Prof. Dr. phil.  
Workshops 2: «Integrative Förderung der Handlungsplanung bei  
Schüler\*innen mit ADHS in der Regelschule»  
Nadine Steger, MSc, Psychologin  
Workshops 3: «Verträumte Kinder in der Schule»  
Fabian Grolimund, lic. phil., Psychologe
- 14.15–14.45 Uhr    Diskussionsrunden zu den Workshops 4–5  
Workshops 4: «In herausfordernden Situationen in Beziehung bleiben»  
Annette Lütolf Belet, lic. phil, Dozentin HfH und Martin Janny,  
Schulleiter Schule Friedheim Bubikon  
Workshops 5: «ADHS-Symptome im Jugendalter: Empirische Befunde zu  
Wohlbefinden und Leistungen sowie Möglichkeiten zur Stärkung verschie-  
dener Schutzfaktoren»  
Annette Krauss, MSc., Wissenschaftliche Mitarbeiterin HfH und  
Xenia Müller, Dr. phil, Dozentin HfH
- 15.00–15.30 Uhr    Diskussionsrunde zu den Workshops 6–7  
Workshops 6: «„Eulentraining“ – ein integrativ ausgerichtetes Auf-  
merksamkeitstraining für Primarschulklassen»  
Michelle Oehri, MA SHP  
Workshop 7: «Er verbaut sich sein ganzes Leben – ADHS aus Sicht  
von Eltern»  
Nicole Vidal, Prof. Dr., Professur für Allgemeine Erziehungswissenschaft,  
Pädagogische Hochschule Freiburg
- 15.30 Uhr            Ende der Tagung

## Diskussionsrunden zu den Workshops

Die Workshops werden aufgezeichnet und stehen den angemeldeten Teilnehmenden vom 1. März 2021 bis zum 31. März 2021 online auf einer passwortgeschützten Tagungsseite zur Verfügung. Am Tagungstag stehen die Workshopleitungen gemäss des aufgeführten Programms für Diskussionsrunden online live zur Verfügung. Sie können sich nach Wunsch bei den verschiedenen Fragerunden dazuschalten. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

---

Diese Tagung ist ein Anlass des Instituts für Verhalten,  
sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung.

---

# Abstracts Referate

## Referat 1 ADHS: eine Diagnose kommt in die Schule

Ausgehend von den USA hat sich die Diagnose Hyperaktive Störung bzw. die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (kurz: ADHS) seit den ausgehenden 1990er Jahren stark verbreitet. Mittlerweile zählt sie zu den an den häufigsten diagnostizierten psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter und als Beleg dafür, dass es hyperaktive Kinder «schon immer» gab, wird gern der Zappelphilipp aus Hoffmanns berühmten Kinderbuch herangezogen. Doch ein genauer Blick auf die Entstehung der Diagnose und deren allmählicher Anpassung an typische Schulprobleme ergeben ein anderes Bild. Im Referat wird der systematische Wandel einer ehemals für wenige, klinisch auffällige Kinder gedachten Diagnose zu einer weit verbreiteten und sozial akzeptierten Störung beschrieben. Kritisch hinterfragt wird die Rolle von professionellen pädagogischen Akteur\*innen im diagnostischen Prozess.

Nicole Vidal, Prof. Dr.

## Referat 2 Diagnostik und Behandlung von ADHS in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

ADHS gehört zu den häufigsten Störungsbildern in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Trotzdem sind die regelgerechte Diagnose und Behandlung nicht einfach «Standard», sondern erfordern bei jedem einzelnen Kind einen sorgfältigen diagnostischen Prozess und ein individuelles Vorgehen. In dem Referat wird auf diesen Diagnoseprozess eingegangen und es werden einige Mythen und Fakten zum Störungsbild ADHS und seiner Behandlung diskutiert.

Renate Drechsler, Prof. Dr. phil.

### Referat 3 ADHS – Ein personenzentriertes Verständnis und Handlungsempfehlungen für die Schule

ADHS kann im personenzentrierten Störungsverständnis anhand eines Biopsychosozialen Modells beschrieben werden. Nach diesem Modell spielen einerseits genetisch bedingte Faktoren wie etwa das Aktivitätsniveau des Kindes, andererseits psychosoziale Bedingungen wie das affektive Mitschwingen durch die Bezugspersonen eine Rolle. ADHS entsteht infolge fehlender oder nicht gelungener Passung zwischen den kindlichen Bedürfnissen nach Spiegelung und Hilfe bei der Regulation von biologisch bedingten Erregungen und Affekten im frühen Kindesalter und den Interaktionserfahrungen mit den wichtigsten Bezugspersonen. Aus diesem Verständnis leiten sich Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen in der Schule ab. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen zu helfen, ihre ADHS-bedingten Schwierigkeiten und Kompetenzdefizite selbständig anzugehen.

Margaretha Florin, Dr. phil.

### Referat 4 ADHS in der Schule: Fünf Mini-Interventionen mit Wirkung

Kindern mit ADHS bereitet fast alles Mühe, was in der Schule wichtig ist: Sich über eine längere Zeit auf eine Aufgabe fokussieren, selbständig arbeiten, an Hefte, Hausaufgaben und Materialien denken, stillsitzen und sich an Regeln halten. Bei vielen betroffenen Kindern macht sich bald ein Gefühl der Hilfslosigkeit, Überforderung oder Wut breit. Doch was können Lehrpersonen und SHP konkret tun, um diesen Kindern den Schulbesuch zu erleichtern, ihnen Erfolgserlebnisse zu verschaffen und eine positive Beziehung zu ihnen aufzubauen? Fünf Mini-Interventionen mit Wirkung werden vorgestellt.

Fabian Grolimund, lic. phil.

## Referat 5 Was das ADHS-Gehirn braucht, um erfolgreich zu lernen

Die Ausgangslage für Lehrpersonen kann grob vereinfacht in drei Sätzen zusammengefasst werden: Im Gehirn von Kindern mit einer ADHS hat es weniger vom Botenstoff Dopamin. Dadurch hat das Stirnhirn wenig Energie, um jene Impulse zu kontrollieren, welche die Konzentration auf den Lernstoff stören könnten. Die Kernaufgabe der Lehrperson besteht darin, den Unterricht so zu gestalten, dass das Kind seine Kraftreserven nicht unnötig anzapfen muss und klug einteilen kann. Was heisst nun das genau für den Schulalltag? Im Referat wird eine Unterrichtslektion im Zeitraffer durchgespielt und gezeigt, was Kinder mit einer ADHS im Einzelnen brauchen, um erfolgreich lernen zu können.

Dominik Gyseler, Dr. phil.

# Abstracts Workshops

## Workshop 1 ADHS beobachten und Änderungen erfassen

Kinder mit ADHS fallen durch ihr Verhalten im Unterricht auf und sind für Lehrer\*innen sehr leicht zu identifizieren – oder doch nicht? Eltern und Lehrpersonen sind manchmal unterschiedlicher Meinung, ob oder an welchen ADHS-Symptomen ein Kind leidet. Noch weniger eindeutig wird es, wenn es um das Erfassen von Veränderung geht. Die Wirkung therapeutische Massnahmen – ob Verhaltenstherapie, medikamentöse Interventionen oder Trainingsmethoden – werden in der Schule und zuhause oft unterschiedlich beurteilt. In dem Workshop werden mögliche Ursachen dafür aufgezeigt und es werden Methoden vorgestellt, mit denen sich Verhaltensabweichungen und ihre Änderungen systematisch erfassen lassen: Etwa mittels Fragebogenverfahren, systematischer Verhaltensbeobachtung oder der Skalierung individueller Zielsetzungen. Dabei werden Studienergebnisse und Fallbeispiele präsentiert.

Renate Drechsler, Prof. Dr. phil.

## Workshop 2 Integrierte Förderung der Handlungsplanung bei Schülerinnen und Schülern mit ADHS in der Regelschule

Das planmässige Herangehen an Aufgabenstellungen im Schulunterricht fällt Kindern und Jugendlichen mit ADHS zumeist schwer. Denn ihr Handeln ist noch verstärkt abhängig von primären Impulsen und folgt meist dem wenig nachhaltigen Lustprinzip. Kinder mit ADHS gehen eher unsystematisch an Aufgaben heran, verheddern sich in ihrem Vorgehen, verlieren schliesslich den Überblick und gehen eher zufällig vor oder geben ganz auf. Was uns in der Praxis jedoch meist vergessen geht, ist dass auch vermeintlich einfache Aufgaben aus mehreren Handlungsschritten bestehen, die planmässig aneinander gereiht werden müssen. Im Workshop thematisieren wir die Komplexität hinter solchen vermeintlich einfachen Aufgabenstellungen aus Sicht von Schülern und Schülerinnen mit ADHS und erarbeiten und diskutieren gemeinsam konkrete Unterstützungsmassnahmen, die direkt in den Schulalltag integriert werden können.

Nadine Steger, MSc

## Workshop 3 Verträumte Kinder in der Schule

Während vorwiegend hyperaktiv-impulsive Kinder in der Schule rasch auffallen und häufig abgeklärt werden, gehen die vorwiegend unaufmerksamen Kinder oft unter. Sie stören nicht, sie bekommen vom Unterricht einfach wenig mit. Dies ist problematisch, da sich laut Studien die Unaufmerksamkeit noch negativer auf die Schulleistungen auswirkt als der Symptombereich Hyperaktivität-Impulsivität. In diesem Workshop lernen Sie konkrete Möglichkeiten kennen, um die Aufmerksamkeit und die Konzentrationsfähigkeit einzelner Kinder, aber auch der Klasse insgesamt zu verbessern bzw. der kürzeren Konzentrationsspanne von Kindern mit ADHS Rechnung zu tragen.

Fabian Grolimund, lic. phil

## Workshop 4 In herausfordernden Situationen in Beziehung bleiben

Die Beziehung zwischen Lehrpersonen und Kindern/Jugendlichen mit ADHS ist zentral für das Lernen und die sozial-emotionale Entwicklung. Nicht selten kommt es aber zu herausfordernden und mitunter auch eskalierenden Situationen mit diesen Kindern/Jugendlichen. Es stellt sich die Frage, wie es in entsprechenden Situationen gelingen kann, konstruktiv zu handeln und damit in Beziehung zu bleiben. Im Workshop wird dazu angeregt, die eigene Haltung in Bezug auf herausfordernde Situationen im Schulalltag zu reflektieren. Deeskalierende Handlungsweisen werden anhand von Fallbeispielen aufgezeigt und diskutiert.

Annette Lütolf Belet, lic. phil.

Martin Janny

## Workshop 5 ADHS-Symptome im Jugendalter: Empirische Befunde zu Wohlbefinden und Leistungen sowie Möglichkeiten zur Stärkung verschiedener Schutzfaktoren

Die Forschung zeigt, dass ADHS-Symptome nicht auswachsen (Banaschewski et al., 2017). Im Jugendalter verändert sich die Symptomatik jedoch häufig und komorbide Problematiken wie Selbstwertprobleme und geringe Leistungsmotivation treten in den Vordergrund (Rademacher et al., 2002). Im Workshop sollen Ergebnisse einer Untersuchung zu ADHS-Symptomen und Schutzfaktoren bei Jugendlichen auf Sekundarstufe II in der Schweiz vorgestellt werden. Ausgehend davon soll die Rolle der Schule im Rahmen eines multimodalen Präventions- und Behandlungskonzepts zusammen erörtert und Ansatzpunkte für die Stärkung verschiedener Ressourcen von Jugendlichen mit ADHS-Symptomen erarbeitet werden.

Annette Krauss, MSc

Xenia Müller, Dr. phil.

## Workshop 6 «Eulentraining» – ein integrativ ausgerichtetes Aufmerksamkeitstraining für Primarschulklassen

Die Lerninhalte in der Primarschule sind dicht gedrängt. Eine Förderung von Kindern mit Schwächen in der Aufmerksamkeit ist nur bedingt möglich und beschränkt sich oft auf die Aufbereitung der verpassten Lerninhalte. Im Rahmen meiner Masterarbeit wurde ein integratives Aufmerksamkeitstraining entwickelt, welches auf dem Trainingsprogramm von Lauth und Schlottke («Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern», 2009) basiert. Durch die integrative Durchführung des Basis- und des Strategietrainings konnten alle Kinder der Klasse von der Förderung profitieren. Im Workshop werden die Grundlagen des Trainings (Lauth & Schlottke, 2009), das integrative «Eulentraining», die entstandenen Produkte, die Durchführung des Unterrichts und die Umsetzung der therapeutischen Verfahren vorgestellt.

Michelle Oehri, MA SHP

## Workshop 7 «Er verbaut sich sein ganzes Leben» – ADHS aus Sicht von Eltern

Eltern spielen nicht nur im diagnostischen Prozess eine wichtige Rolle, sondern müssen darüber hinaus dafür sorgen, dass nach einer Diagnosestellung verordnete Psychotherapien durchgeführt oder Medikamente von ihren Kindern eingenommen werden. In der klinischen Ambulanz einer Kinder- und Jugendpsychiatrie habe ich Interviews mit Eltern durchgeführt, die ihre Kinder – teilweise zum wiederholten Male – dort zur diagnostischen Abklärung vorgestellt hatten. Im Workshop werden exemplarisch deren Sichtweisen auf ADHS vorgestellt und hinsichtlich ihrer Relevanz für den Schulalltag diskutiert. Ein Vergleich zwischen diagnostischen Kriterien und Elternperspektiven wird zeigen, dass deren Vorstellungen von der Störung teilweise weit von den klinischen Beschreibungen abweichen.

Nicole Vidal, Prof. Dr.

# Tagungsleitung

Markus Matthys, Prof. Dr. phil

Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie,  
Schulischer Heilpädagoge und Dozent HfH

# Referierende und Workshopleitungen

Renate Drechsler, Prof. Dr. phil.

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psycho-  
therapie, Universität Zürich

Margaretha Florin, Dr. phil.

Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Leiterin  
Studienschwerpunkt Pädagogik bei Schulschwierig-  
keiten und Dozentin HfH

Fabian Grolimund, lic. phil.

Psychologe, Zürich

Dominik Gyseler, Dr. phil.

Dozent, HfH

Martin Janny

Schulleiter Schule Friedheim BubikonH

Annette Krauss, MSc

Wissenschaftliche Mitarbeiterin HfH

Annette Lütolf Bélet, lic. phil.

Dozentin, HfH

Xenia Müller, Dr. phil.

Dozentin, HfH

Michelle Oehri, MA

Schulische Heilpädagogin, Balzers (FL)

Nadine Steger, MSc

Psychologin, Zürich

Nicole Vidal, Prof. Dr.

Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft,  
Pädagogische Hochschule Freiburg

---

Diese Tagung ist ein Anlass des Instituts für Verhalten, sozio-emotionale und psycho-  
motorische Entwicklungsförderung.

---

# Teilnahmebedingungen

## Anmeldung

Wir nehmen Anmeldungen nur online entgegen. Bitte melden Sie sich direkt über unsere Website [www.hfh.ch/tagungen](http://www.hfh.ch/tagungen) für die Veranstaltung an. Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt.

## Bestätigung

Wir bestätigen Ihre Anmeldung per E-Mail und geben Ihnen so bald als möglich Bescheid, ob Sie an der Tagung teilnehmen können. Sowohl die Einladung als auch den Einzahlungsschein erhalten Sie per E-Mail. Die Anmeldung ist erst mit der Überweisung definitiv.

## Zahlung

Bitte bezahlen Sie nach dem Empfang der elektronischen Rechnung die Tagungsgebühr bis Tagungsbeginn.

## Abmeldung

Sobald die Tagungsteilnahme bestätigt ist, können Tagungsgebühren nicht mehr zurückerstattet werden.

## Absage der Tagung

Erreicht die Tagung bei Ablauf der Anmeldefrist nicht die von uns gesetzte Minimalzahl an Teilnehmenden, müssen wir die Tagung absagen.

## Versicherung

Der Abschluss einer Unfall und Diebstahlversicherung ist Sache der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Tagungsorganisation übernimmt keine Haftung.

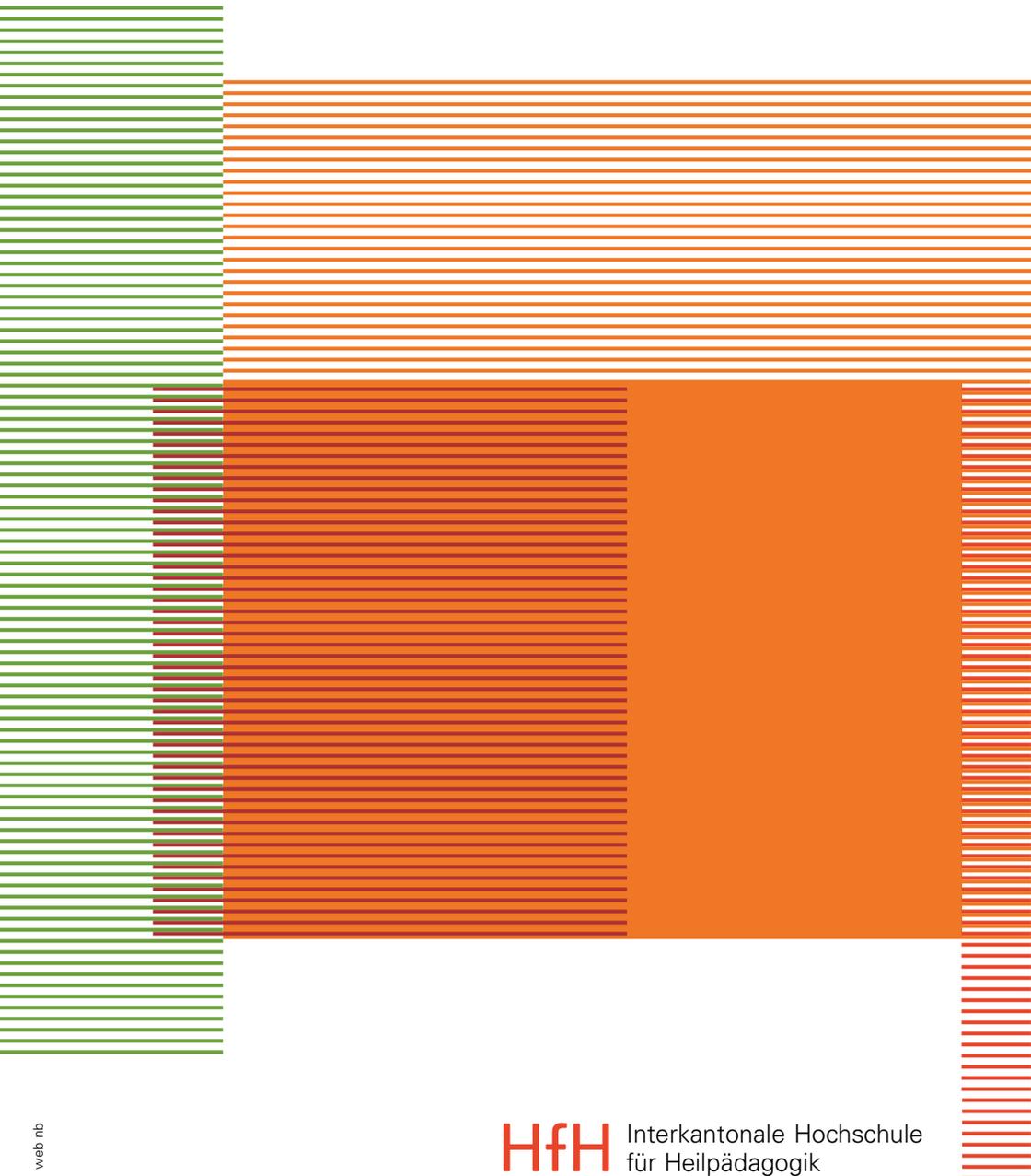
## Kontakt

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik  
Hochschuladministration  
[tagungen@hfh.ch](mailto:tagungen@hfh.ch)

## Hinweis

Bei einer Teilnahme an der Online-Tagung sind die Namen der einzelnen Teilnehmenden sowie allfällige Beiträge (Ton, Chat etc.) für die anderen Teilnehmenden sicht- bzw. wahrnehmbar. Eine Weitergabe der Aufzeichnungen und Unterlagen durch die Teilnehmenden ist untersagt.

Stand Dezember 2020,  
Änderungen vorbehalten



**HfH** Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239  
CH-8057 Zürich  
[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)